Aus der chirurgischen Universitätsklinik der Charité zu Berlin
(Direktor: Geh. Med.-Rat Prof. Dr. O. Hildebrand)

Zur Casuistik der Tuberkulose des Fußgelenks

Auszug
aus der
Inaugural-Dissertation
zur Erlangung der
Medizinischen Doktorwürde
an der
**Friedrich-Wilhelms-Universität
zu Berlin.**

Von
Rolf Semler
aus Berlin

BIBLIOTHEEK RIJKS UNIV. LEIDEN

Tag der Promotion: 11. Dezember 1920

Emil Ebering, Berlin NW. 7, Mittelstraße 29.

220

Gedruckt mit Genehmigung

der

Medizinischen Fakultät der Universität Berlin

D e k a n : Prof. Dr. **Killian**
R e f e r e n t e n : Prof. Dr. **Köhler**
Prof. Dr. **Hildebrand**

Unter 21 Fällen von Fußgelenktuberkulose findet sich in 33 % hereditäre Belastung angegeben; unter Hinzurechnung eines verdächtigen Falles ist sie in 38,5 % der Fälle anzunehmen. Das Trauma leichterer Art im Sinne Krauses muß in 3 Fällen = 14,3 % als das ursächliche Moment anerkannt werden. Die Mehrzahl der Erkrankungen fällt in das 1. Dezennium. 12 mal ist das weibliche, 9 mal das männliche Geschlecht, 12 mal die rechte, 9 mal die linke Körperseite befallen. Anderweitige tuberkulöse Affektionen weisen 10 Patienten = 47,6 % auf; es leiden 5 an Lungentuberkulose, 2 an multipler Knochentuberkulose, 2 an Lupus, 1 an Drüsentuberkulose. Als erste Symptome der Erkrankung finden wir Schwellungen des Gelenks und Schmerzen angegeben. Zirkumskripte Druckempfindlichkeit läßt auf Knochenherde, Kapselverdickung auf Erkrankung der Synovia schließen. In 4 Fällen wird der Fuß in anormaler Stellung angetroffen, Pronation und Abduktion, Dorsalflektion, Equinovarusstellung, pes valgus; in 2 Fällen ist Knochenatrophie nachweisbar. Der Krankheitsverlauf ist ein chronischer unter allmählicher Zunahme der Beschwerden. 7 Fälle zeigen Fistelbildung. Unter den 2 Fällen, in denen die Erkrankung auf das Gelenk allein beschränkt geblieben ist, ist nur eine reine Synovitis tuberculosa zu verzeichnen, da im anderen Falle der Knorpel ergriffen ist. Bei den übrigen Fällen, die vornehmlich die fungöse Form der Gelenkerkrankung darbieten, finden sich Erkrankungen des Knorpels des Talus in 2, der Tibia in 4, der Fibula in 2 Fällen. Knochenherde weisen auf Talus in 14, Tibia in 11, Fibula in 5 Fällen. Sequester werden in 2 Fällen angetroffen. In 5 Fällen sind weitere Gelenke erkrankt, zweimal das Talonavikular-, je einmal das Talocalcaneogelenk, der Tibiafibulaspalt, sämtliche Fußgelenke mit Ausnahme der Zehen. Das vorgefundene Exsudat ist teils serös-eitrig, teils rein eitrig, in einem Falle ist es blutig-serös. In 2 Fällen hat die Erkrankung auf die Weichteile der Umgebung, in 3 anderen auf die Achilles-, bezw. Peroneussehnen übergegriffen.

Als Primäroperationen sind ausgeführt worden: Inzision und Excochleation 1 = 5 %, Resektionen (typische und atypische) 19 = 90 %, Amputation 1 = 5 %. Die ausgeführte Inzision genügte nicht, es mußte später die Resektion folgen. Die Resektionen setzen sich zusammen aus: Talusexstirpation 1, gutgeheilt; Ar-

throtomie 2, scheinbar mit gutem Erfolg; Arthrektomie 2, Arthrektomie und Auskratzung 1, gut geheilt; Resektion ohne Exzision des Talus 6, in 3 Fällen genügte dieser Eingriff nicht, 2 Fälle erforderten die Amputation, 1 Fall die abermalige Resektion und Exzision des Talus; Resektion mit Exzision des Talus 6, gute Heilung; osteoplastische Resektion nach Mikulicz-Wladimiroff 1, infolge Ausbleibens der Konsolidation später Amputation.

Lebenslauf.

Verfasser, Heinrich Adolph Rolf Semler, wurde am 3. 7. 1894 zu Berlin als Sohn des Geheimen Justiz- und Amtsgerichtsrates Otto Semler und seiner Frau Léonie, geb. Michelet, geboren. Seine wissenschaftliche Vorbildung erhielt er auf dem Askanischen Gymnasium zu Berlin, das er von Ostern 1903 bis Ostern 1912 besuchte. Medizinisch ausgebildet wurde er auf der Kaiser-Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen zu Berlin. Am Feldzuge nahm er vom 1. Mobilmachungstage teil, geriet September 1918 als Feldhilfsarzt in englische Kriegsgefangenschaft, aus der er März 1919 zurückkehrte. Die ärztliche Staatsprüfung legte er im Herbst 1920 vor der Prüfungskommission zu Berlin ab.